

Werkplatz Schweiz



Mehr Wirtschaftsfreiheit statt Bürokratie

Die SVP kämpft für mehr unternehmerischen Freiraum und gegen immer neue Gesetze und Verbote, die unsere Unternehmen belasten. Die Tendenzen der vergangenen Jahre, den liberalen Arbeitsmarkt immer mehr zu regulieren, die Energie und den Transport zu verteuern und den bürokratischen Aufwand zu vergrössern, sind endlich zu stoppen. Unseren erfolgreichen kleinen und mittleren Unternehmen, aber auch den vielen grossen Firmen mit Sitz in der Schweiz ist Sorge zu tragen. Die SVP steht zur Schweizer Qualität und kämpft für konkurrenzfähige Rahmenbedingungen, um Arbeitsplätze in der Schweiz zu sichern.



“ Wir Unternehmer werden mit zu vielen unnötigen Formularen durch die Behörden eingedeckt. Dies kostet Zeit, Nerven und verschlingt Unsummen. Die Privatwirtschaft schafft Wohlstand, die Bürokratie vernichtet ihn. ”

Schwierige Zeiten für eine liberale Wirtschaftspolitik

Sozial ist, wer Arbeitsplätze schafft. Denn Arbeit ist das zuverlässigste Mittel gegen die Armut. Darin liegt es begründet, weshalb liberale Marktwirtschaften historisch und weltweit am erfolgreichsten sind und am wenigsten Armut aufweisen. Unser Land ist wirtschaftlich zwar noch immer recht gut positioniert. Doch die Produktivität und das Pro-Kopf-Einkommen stagnieren in der Schweiz, resp. wachsen nur noch langsam. Nur wenn die Unternehmen vorteilhafte Bedingungen vorfinden, in denen sich Investitionen lohnen, werden auch Arbeitsplätze und Wohlstand geschaffen.

Die öffentliche Hand wächst

In den vergangenen Jahren ist die Beschäftigung fast nur noch im öffentlichen Sektor, in der Verwaltung, im Gesundheitswesen und im Sozialbereich gewachsen. Die in grosser Zahl neu geschaffenen Staatsstellen belasten nicht nur die Steuerzahler, sondern auch die Wirtschaft. Mehr Beamte führen automatisch zu noch mehr staatlicher Bürokratie, Aktionismus und noch mehr Rechtsübernahme von der EU. Anstelle von Markt und Wettbewerb treten sodann staatliche Vorschriften und Interventionismus sowie internationale Gleichmacherei, welche die Unternehmer aus dem Markt drängen. Unnötige Monopole wie die Post, die Suva oder die SRG verteuern zudem die Dienstleistungen und verhindern echte Konkurrenz.

Finanzplatz unter Dauerbeschuss

Das normale unternehmerische Ziel jedes Unternehmers, Arbeitgebers und Gewerbetreibenden, Gewinn zu erzielen, wird inzwischen moralisch in Frage gestellt. Dabei sind tüchtige Unternehmer und Gewerbetreibende, mit ihrem Arbeitsplatzangebot, die wahren Sozialarbeiter in unserem Land. Besonders unter Druck stand der Finanzplatz. Der Banken-, Versicherungs- und Finanzsektor erbringt gegen 10 Prozent der gesamtschweizerischen Wirtschaftsleistung. Neid und bankrotte ausländische Staatskassen machen diese Branche immer wieder zu einem Ziel für feindliche Angriffe aus dem Ausland, die im Inland bis in den Bundesrat hinein willfähige Gehilfen finden. So wurde das Bankkundengeheimnis und die finanzielle Privatsphäre gegenüber dem Ausland de facto abgeschafft und die Standortvorteile mit Verweis auf internationale Standards oder den Konsumentenschutz vollumfänglich preisgegeben.

Die finanzielle Privatsphäre der Bürger gegenüber dem Ausland ist bereits schwer angeschlagen. Die SVP lehnt jede weitere Aushöhlung der Privatsphäre durch eine Ausdehnung des Informationsaustauschs ab, denn derartige Bestrebungen, insbesondere Automatismen, widersprechen wichtigen Grundsätzen der Schweiz, wie dem Schutz der Privatsphäre oder einem auf Treu und Glauben aufbauenden Verhältnis zwischen Bürger und Staat.

Privatsphäre der Schweizerinnen und Schweizer unantastbar

Insbesondere das Bankkundengeheimnis im Inland muss auch in Zukunft Bestand haben. Personen mit Wohnsitz oder Unternehmen mit Sitz in der Schweiz, sollen weiterhin in ihrer finanziellen Privatsphäre geschützt werden. Im Bereich der europäischen und globalen Rechtsetzung kämpft die SVP weiterhin dafür, dass die Schweiz nur jene internationalen Standards übernimmt, die zwingend sind, um den globalen Marktzugang zu sichern.

Dabei muss wieder in Erinnerung gerufen werden, dass die Schweizer Finanzbranche ihre starke Stellung dem Know-how, der politischen und wirtschaftlichen Stabilität des Landes, der



Rechtssicherheit, der Sicherheit des Landes im Allgemeinen und der Wahrung der finanziellen Privatsphäre verdankt. Abgesehen vom Know-how sind diese Erfolgssäulen heute gefährdet.

Tourismus unter Druck

Auch der Tourismus mit seinen zahlreichen Arbeitsplätzen ist für die Schweizer Wirtschaft von grosser Bedeutung. Der einzigartigen landschaftlichen Schönheit unseres Landes stehen jedoch auch belastende Faktoren wie kriselnde ausländische Währungen, hohe Kosten oder veraltete Strukturen gegenüber. Viele, aber nicht alle Probleme können die Tourismusunternehmen alleine bewältigen. Sie sind jedoch auf positive Rahmenbedingungen angewiesen. Im Kampf gegen die Kostenexplosion unterstützt die SVP die Beibehaltung des Mehrwertsteuer-Sondersatzes für die Hotellerie und Gastronomie.

Kleine und mittlere Unternehmen stärken

Mehr als 99% der Unternehmen in der Schweiz sind kleine und mittelgrosse Unternehmen (KMU) mit weniger als 250 Mitarbeitenden. Zwei Drittel der schweizerischen Angestellten sind in KMU beschäftigt. Die KMU stellen damit das Rückgrat unserer Volkswirtschaft dar. Die SVP ist sich deren Stellenwert bewusst und setzt sich besonders für ihr Wohlergehen ein. Die Nationalrätinnen und Nationalräte der SVP haben bei den KMU-relevanten Geschäften Gewerbeanliegen am stärksten unterstützt, wie eine Untersuchung des Schweizerischen Gewerbeverbandes belegt. Eine Auswertung von 215 Abstimm-

mungen zu 169 KMU-relevanten Themen im Nationalrat zeigte schon 2015: Unter den ersten 50 Nationalräten finden sich 41 Mitglieder der SVP. Im Ständerat belegen SVP-Vertreter die ersten vier Ränge. Keine andere Partei vertritt Wirtschaft und Gewerbe so konsequent wie die SVP. Unnötige Regulierungen, neue Gesetze, Vorschriften und Verbote, sowie automatische Rechtsübernahmen von der EU, die Gift für die Unternehmen und Gewerbebetriebe sind, lehnt die SVP ab.

Schutz des flexiblen Arbeitsmarkts bedeutet Schutz vor Arbeitslosigkeit

Ein flexibler Arbeitsmarkt ist der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit und ermöglicht einem Maximum von Personen den Zugang zum Arbeitsmarkt und ein gutes Auskommen. Ein liberales Arbeitsrecht und eine freie, dezentrale Lohnbildung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind die Trümpfe des schweizerischen Arbeitsmarktes.

Jedoch haben seit der Einführung der Personenfreizügigkeit im Jahr 2002 die Gesamtarbeitsverträge (GAV) in der Schweiz massiv zugenommen. Heute unterstehen über zwei Millionen Erwerbstätige einem GAV. Die Gewerkschaften agieren als offizielle Vertreter für über die Hälfte aller Beschäftigten, obwohl lediglich 15 Prozent der Erwerbstätigen Mitglied in einer Gewerkschaft sind. Alarmierend ist die Tatsache, dass der Bundesrat und die Kantone vermehrt via allgemeinverbindlichen GAV den Arbeitsmarkt regulieren. Die Anzahl der allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsverträge hat sich seit 2001 mehr als verdoppelt.





Forschungs- und Innovationsplatz

Innovation ist der Treiber für wirtschaftliche Entwicklung. Die Schweiz mit ihren hohen Kostenstrukturen, dem kleinen Heimmarkt und fehlenden Rohstoffen, ist zwingend auf Innovation angewiesen und gilt daher als Innovationsweltmeisterin. Der Forschungs- und Innovationsplatz ist auf günstige Rahmenbedingungen angewiesen. Dazu gehören gut ausgebildete Personen, eine zurückhaltende Regulierung, ein konkurrenzfähiges Steuerumfeld, politische Stabilität sowie der Schutz des geistigen Eigentums. Deshalb ist auch zu unserem einzigartigen dualen Berufsbildungssystem Sorge zu tragen, welches den weltweit besten Schutz vor Jugendarbeitslosigkeit darstellt und für gut ausgebildete Berufsleute sorgt.

Handel mit der ganzen Welt

Freihandel, also ein internationaler Austausch von Gütern und Dienstleistungen, der nicht durch Zölle und andere Handelshemmnisse behindert wird, ist der Motor der Weltwirtschaft. Als stark vom Export abhängiger Kleinstaat, der 2018 Waren im Wert von über 233 Milliarden Franken ausführt, hat unser Land bereits früh einen möglichst barrierefreien Handel und entsprechende Freihandelsabkommen angestrebt. Die Schweiz soll ihre Bestrebungen für den weltweiten Abschluss weiterer Freihandelsabkommen – unter besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft (und des Selbstversorgungsgrades) – verstärken. Aufgrund der sich verändernden Bedeutung der Märkte, insbesondere vor dem Hintergrund der aufstrebenden Schwellenländer, ist es wichtig, dass die Schweiz dabei

einen universellen Ansatz verfolgt und sich nicht einseitig auf die EU ausrichtet. Da die Schweiz als unabhängiger Kleinstaat weltweit keine Machtpolitik ausüben kann, ist sie ohnehin auf verbindliche Handelsregeln angewiesen. Aus diesem Grund ist sie denn auch Mitglied der Welthandelsorganisation WTO, welche sich die Ermöglichung und Durchsetzung eines liberalen Welthandels auf die Fahne geschrieben hat.

Zurück zu liberalen Werten

Schlussendlich darf der Staat die Wirtschaft weder konkurrenzieren noch behindern, sondern soll die Grundvoraussetzungen für ein möglichst freies Wirtschaften bereitstellen. Denn wo die Bürokratie wuchert, wird zwangsläufig das unternehmerische Handeln eingeschränkt und die regulatorischen Kosten laufen aus dem Ruder. Staatlich verordneter, bürokratischer Leerlauf – namentlich die Einflüsse eines möglichen institutionellen Rahmenabkommens mit der EU – schaden den Unternehmen und damit der Schweiz. Die SVP setzt sich deshalb dafür ein, dass anstelle des zunehmenden staatlichen Aktionismus wieder vermehrt auf Eigenverantwortung gesetzt wird.



Standpunkte

Die SVP ...

- fordert optimale Rahmenbedingungen für die kleinen, mittleren und grossen Unternehmen, die das Rückgrat unseres Wohlstandes bilden;
 - fordert mehr Freiheit und weniger Regulierungen, Vorschriften und Verbote, zur Sicherung der bestehenden und Schaffung neuer Arbeitsplätze;
 - verlangt, dass der Staat die Wirtschaft weder konkurrenziert noch behindert;
 - will den Schweizer Franken als eigenständige und unabhängige Währung erhalten;
 - ist gegen die Einschränkung oder Abschaffung des Bargeldes als gesetzliches Zahlungsmittel;
 - ist gegen Erhöhungen der Mehrwertsteuer;
 - steht zum Schweizer Finanzplatz und zum schweizerischen Bankkundengeheimnis;
 - fordert die Sicherung des geistigen Eigentums;
 - fordert den Erhalt der strategischen Infrastruktur (Wasser, Energie, Strassen usw.) in Schweizer Händen;
 - unterstützt den Forschungs- und Innovationsplatz Schweiz, das Unternehmertum sowie die Jungunternehmer;
 - setzt sich für tiefere Lohnnebenkosten ein;
 - lehnt staatliche Quotenregelungen ab;
- verlangt, dass die Quoren für die Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit auf keinen Fall gesenkt werden und die Gültigkeit von allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsverträgen nicht über die Branche hinaus ausgeweitet werden.
 - will den Schweizer Arbeitsmarkt flexibel und modern gestalten, die Arbeitszeiterfassung flexibilisieren und Selbstständigkeit stärken;
 - bekämpft sämtliche neuen flankierenden Massnahmen und will die bisherigen reduzieren, sobald die Schweiz die Zuwanderung wieder eigenständig steuert.

+ Vorteile

Das bringt mir:

- ✓ als Arbeitnehmer einen sicheren Arbeitsplatz;
- ✓ als Unternehmer mehr Geld für Innovationen;
- ✓ als Gewerbler und produzierendem Bauer weniger Bürokratie und Papierkram;
- ✓ als Hotelier und Gastronom eine bessere Position am Markt und mehr Kunden;
- ✓ als Bankkunde die Gewissheit, dass auch in Zukunft kein automatischer Zugriff auf meine Finanzdaten erfolgt.